

La Messe de Notre Dame

Die Messe de Notre Dame von Guillaume de Machaut (ca. 1300 - 1377) ist zweifellos ein Meilenstein der Musikgeschichte, ist sie doch das erste bekannte, von ein und demselben Komponisten geschriebene Messordinarium. Trotz oder vielleicht gerade wegen ihrer zeitlichen Fremdartigkeit wirkt Machauts Musik wieder modern und aktuell. Dadurch stellt sich die Frage: Was kann sie uns heutigen Hörern bringen, was hat sie uns noch zu sagen?

Viele Komponisten arbeiten und experimentieren mit den Erfahrungen vergangener Epochen, so auch Guillaume de Machaut, welcher sich seinerseits u.a. auf gregorianische Choräle stützte. Diese wiederum berufen sich auf uralte melodische Floskeln. So gesehen bildet bereits die Messe von Machaut eine übergeordnete Einheit mehrerer Jahrhunderte.

Um die Aktualität von Machauts Musik zu veranschaulichen sind zeitgenössische Stücke von Mattenberger eingefügt worden, die aber nicht im Fahrwasser der sogenannten modernen Musik stehen, sondern sich hörbar auf Machaut und vor allem auf die vorherigen Schichten (Gregorianik, etc.) beziehen. Etwas vom Wesentlichsten an der Idee des Projekts ist es, dass diese Einheit für die Zuhörenden in jedem Moment nachvollziehbar wird.

Aus all diesen Gründen ist es auch klar, dass es keine historisierende Aufführung sein soll. Unsere Besetzung besteht aus vier gemischten Singstimmen sowie einem auf modernen Instrumenten spielenden Streichquartett.

Am Ende entsteht also ein symbiotisches Ganzes, etwas Neuartiges, das es unseres Wissens auf diese Weise bisher noch nicht gegeben hat.